

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.  
Anzeigenspreis  
für die vierspaltige Corpus- Seite oder deren Raum 15 Pf.

# Halle'sches Tageblatt.

Beilage-Nr. 9 Marz.  
Inserate  
für die nachfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, früher dagegen tags zuvor erdelt.  
Inserate beiderlei sämtliche Annoncen-Bureau.

Achtzigster Jahrgang.  
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.  
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 87.

Sonntag, den 13. April.

1879.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penns, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Herrenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6 und A. F. Hartmann, Kaufmann in Diemig.

Die nächste Nummer dieses Blattes wird Dienstag ausgegeben.

## Vorlagen

für die außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung  
Donnerstag den 17. April 1879, Nachm. 4 Uhr.  
Öffentliche Sitzung:

- Beratung und Beschlußfassung über:
1. die Ertheilung der Decharge über die Rechnung der Eich- und Waageanstalt pro 1877;
  2. die Genehmigung eines Entwurfs, betr. die Besteuerung von Kaufkraftleistungen u.;
  3. die Genehmigung der Vormerk- Bestimmungen für die Gehaltsverhältnisse der bedienten Stadträte;
  4. die zur Kenntnisnahme mitgetheilte Vorlage des Magistrats, den Verwaltungsbericht der städtischen Sparkasse für das Jahr 1878 betr.;
- Schließliche Sitzung:
5. die Vorlage des Magistrats in Betreff der Errichtung einer Schlachthausanlage;
  6. die Benützung einer Remuneration für einen Lehrer;
  7. die definitive Anstellung eines Polizey-Sergeanten;
  8. den Anlauf eines Grundstücks.
- Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.  
Geding.

General-Versammlung des Verschönerungs-Vereins am Sonnabend den 19. April Abends 8 Uhr im Saale der Restauration „zur Tulpe.“  
Tages-Ordnung:

- 1) Bericht des Vorstandes.
  - 2) Rechnungslegung.
  - 3) Wahlen von zwei Vorstandsmitgliedern.
- Halle, am 10. April 1879.  
Der Vorsitzende: **Fiebigcr.**

## Telegraphische Depeschen.

Leipzig, 10. April. Die in der bevorstehenden Ostermesse in den Lokalitäten der „Leipziger Wärendelle“ abzuhaltende Garnbörse wird Montag, den 28. April c., ihren Anfang nehmen.

Bern, 10. April. Die internationale Konferenz hat den Finanzansatz der St. Gotthardbahn, welcher die Summe von 227 Mill. Francs als für die Bauausführung gelistet aufweist, für genügend erklärt und genehmigt.

Wien, 10. April. Die „Polit. Korresp.“ schreibt: Nachdem die Beileidigung konstatirt worden sei, deren Gegenstand der österreichisch-ungarische Konsul in Widoin seitens

## Der Charlatan.

Eine Geschichte aus unseren Tagen, von Gustav Häder.

(Fortsetzung.)

### Siebentes Kapitel.

Es wäre für Denkhauens Seltenheit heilsamer gewesen, wenn er nie erfahren hätte, daß Henriette ihn liebte. Wenn wir verschmäht werden, wenn unsere heiligsten und edelsten Empfindungen keinen Widerhall finden und das größte Geschenk, was wir zu bieten haben, zurückgewiesen wird, so drückt dies unser Selbstgefühl zu Boden, aber mit der Zeit richtet es sich geklärt und stößt wieder empor, denn für den besten Menschen birgt das Bewußtsein existenz Unrecht eine geheimnißvolle Quelle des Trostes.

Aber geliebt zu sein und dennoch auf das Herz, das uns warm entgegen schlägt, verzichten zu müssen, und mit all' der Mieskraft, welche die Liebe verleiht, mit all' der Seele schwellenden Unmacht, die nach dem Kampfe mit wegeverperrenden Hindernissen brennt, in Thätlosigkeit verharren zu müssen, — das erzeugt Verzweiflung und Bitterkeit.

Nicht gegen den Mann allein, dem Henriettes Hand gehören sollte, wandte sich Denkhauens Unmuth, — viel verdammenswerther noch erschien ihm der Vater, der von seinem Kinde ein solches Opfer fordern konnte. Denkhauens dachte an die Zeit zurück, wo er als ärztlicher Rathgeber, als Freund im Hause des Geheimraths ein und ausgegangen war und erinnerte sich sehr wohl, wie ein bedeutungsloses Unwohlsein Bruno's den Geheimrath stets mit Angst und Sorge erfüllte, und wie leicht er es dagegen nahm, wenn Henriette etwas seufzte. Ja, sie war stets zurückgelegt worden, sie war auch gut genug gewesen, zu einer schändlichen Täuschung benutzt zu werden. Und diese Täuschung rächte sich an dem Vater; sie gab ihm in die Gewalt des Mannes, dem die Hand dazu geboten hatte. Freigheit vor irgend einer Gefahr mußte es gewesen sein, die den Geheimrath einst zu jenem verbrecherischen Schritte getrieben hatte, und dieselbe Freigheit war es wieder, die ihn jetzt vielleicht vor den Drohungen seines Mißthätigen zusammenbeben ließ, auf den doch jeder Verrath mit der gleichen

ortiger offizieller Organe gewesen, seien Schritte in Petersburg geschehen, um eine entsprechende Genehmigung von der russischen Regierung zu erlangen. Ferner erfuhr dieselbe Korrespondenz auf Grund guter Informationen, daß die Verhandlungen zwischen den Kabinetten über die Modalitäten, unter denen das Projekt einer gemischten Okkupation Ostrumeliens realisirbar sei, noch fortduereten.

Wien, 11. April. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Konstantinopel: Die ostromelische Kommission hat diejenigen Punkte des Statutes erledigt, welche sich auf die Ernennung der Beamten in nicht-muslimischen Gemeinden, sowie auf die Erhöhung des Tributes aus den nach einer bestimmten Zeit sich ergebenden Einnahmen und auf die Zukünftigkeit der türkischen, bulgarischen und griechischen Sprache im amtlichen Verkehr beziehen. Die Artikel, welche die Grundeigentumsverhältnisse und die Frage der Reformen in den übrigen Provinzen der Türkei betreffen, sollen zu Anfang nächster Woche beraten werden. — Im Auftrage des Khebid trifft demnächst Talaat Pascha in besonderer auf den Konflikt des Khebid mit den Westmächtigen begünstigter Mission hier ein. — Wie es heißt, hat der Sultan die neuen Vorschläge genehmigt, welche Griechenland in der Grenzregulirungsfrage gemacht werden sollen.

Paris, 11. April. Gegenüber den Anschauungen der auswärtigen Presse, welche in der ägyptischen Frage Differenzen zwischen England und Frankreich annehmen, wird von unterrichteter Seite hervorgerufen, daß von solchen durchaus keine Rede ist, da der beiden Kabinetten stattgehobte Meinungsaustausch ein völlig gemeinsames Vorgehen beider Mächte in der Frage gestiftet hat.

— Die Nachricht auswärtiger Blätter, daß Hochfort hierher zurückgekehrt sei oder zurückkehren werde, ist nicht begründet, auch dürfte sich Hochfort nicht unter denselben befinden, die noch Annäherung zu erwarten seien.

London, 10. April. Wie der „Standard“ erfährt, würde die französische und die englische Regierung zuvörderst eine freundliche aber energische Aufforderung an den Khebid, seinen Beschluß wieder gut zu machen, richten; anderenfalls aber würde die Pforte ernstlich angegangen werden, die Angelegenheit in dringliche Ermahnung zu ziehen und die Absetzung des Khebid zu veranlassen.

Petersburg, 11. April. Die „Agence Russe“ schreibt, die Kabinete unterhandelten gegenwärtig über den Vorschlag der Pforte, statt eine gemischte Okkupation Ostrumeliens einzutreten zu lassen, Aleso Pascha zum Gouverneur zu ernennen, welcher allen Theilen sparsam sei. Die Pforte habe sich ferner bereit erklärt, einer Verlängerung der Machtbefugnisse der internationalen Kommission auf ein Jahr zuzustimmen; während dieser Zeit wolle die Pforte die Punkte nicht militairisch besetzen, in denen ihr das Recht zustehe, Garnisonen

zu halten. Die „Agence Russe“ fügt hinzu, diese Kombination könnte gutgehen werden, wenn zwischen den einzelnen Kabinetten ein absolutes Einmüthen bestände, und wenn ihre Sprache gleich unparteiisch und energisch in Konstantinopel, Xirnova und Sofia sich geltend machte. Das russische Kabinet habe seinerseits keinen Vertreter in der Türkei, in Rumelien und Bulgarien kategorische Instruktionen zugehen lassen.

Rom, 10. April. Dem „Popolo romano“ zufolge wurden die albanesischen Delegirten, Abdul Bey und Mehmed Ali Bey, von dem Generalsekretär des auswärtigen Ministeriums Tornelli empfangen. Die Delegirten empfahlen den Mächten bei der Lösung der türkisch-griechischen Frage die Integrität Albanien's aufrecht zu erhalten.

Rom, 11. April. Wie der „Messaggero“ meldet, hat bei Garibaldi eine Verammlung der Führer der demokratischen Partei stattgefunden behufs Herbeiführung einer Agitation zur Erweiterung des Stimmrechtes in der Richtung auf das allgemeine Stimmrecht.

Konstantinopel, 11. April. Nachdem die Pforte vom Khebid Aufklärungen über die Angelegenheit mit Frankreich und England erhalten hatte, ist der türkische Ministerrath zur Erörterung der ägyptischen Frage zusammengetreten. Ein Beschluß ist noch nicht gefaßt worden, weil die Pforte zuvor die Anschauungen England's und Frankreich's kennen lernen will.

Kairo, 11. April. Der Rücktritt der Mitglieder der Enquete-Kommission für die Finanzen Ägyptens von ihren Posten erfolgte wegen der Absetzung des Präsidenten der Kommission, Niaz Pascha, durch den Khebid.

Berlin, 11. April.

— Am Montag haben im Reichskanzleramt die Beratungen einer besonderen Kommission von 12 Mitgliedern unter dem Vorsitz des Unterrichtssekretärs etc. begonnen, welche die reichsrechtliche Regelung des Wittwen-Pensionswesens der Reichsbeamten zum Zweck haben.

— Während der letzten Landtagssession war vielfach davon die Rede, daß im Finanzministerium eine Vorlage ausgearbeitet werde, wonach das Schanzgewerbe mit einer besonderen Gemeinde-Gewerbesteuer belegt werden soll. Das im Reichskanzleramt ausgearbeitete Gesetz wegen Abänderung der §§ 30 und 31 der Gewerbeordnung will der Vermehrung der Schanzplätzen dadurch entgegenzutreten, daß ein Zusatz zum § 33 beantragt wird, wonach in ländlichen und kleineren städtischen Gemeinden die Errichtung von Scharwirthschaften von dem Nachweise des Bedürfnisses abhängig gemacht werden kann. Vom preussischen Minister des Innern und der Petitionskommission des Reichstages ist ausdrücklich anerkannt worden, die Berechtigung der Schanz-

augenblicklich verweist ist. Er meint jedoch, es werde vorübergehen und will durchaus von ärztlichem Beistand nichts wissen. Es giebt nur einen, den ich, ohne meinen Eigennutzen noch mehr zu reizen, vor sein Krankenlager zu führen wage — und das sind Sie.

Mag ich Ihre Hochherzigkeit auch auf eine noch so harte Probe stellen, so weiß ich doch, daß ich keine Hehlblitte thue, wenn ich hiermit Ihre schleunige Hilfe anrechne.

Ihre Sie innig verehrende  
Henriette Marlow.

„Es ist gut,“ bedeutete Denkhauens dem noch wartenden Bedienten, worauf dieser sich entfernte.  
„Er ließ sogleich seinen Wagen anspannen und fuhr nach der Villa.

Beim Ueberfliegen des Briefes war ein dunkler Verdacht in ihm aufgestiegen, wie schon einmal, als er einen andern Brief las. Aber wie damals hatte er den flüchtigen Verdacht als unwürdig unterdrückt, auch hatte die bevorstehende Wiederbegegnung mit der Verlobten des Doktor Waldhausens eine so bange, qualvolle Aufregung in ihm hervorgerufen, daß es in seinem Geiste jetzt für nichts Anderes Raum gab. Dieser Zustand steigerte sich noch während der Fahrt und als er ausstieg und vor dem bekannten Gitterthore die Klingel zog, als er auf dem ihm so vertrauten Kieswege nach der Villa schritt und endlich gar die logiere betrat, drohte ihm das Herz zu zerpringen und vor seinen stummenden Augen schienen die Gegenstände zu wanken.

In der Thür empfing ihn bereits Henriette. Nur einen flüchtigen Blick wagte er nach dem theuren Anblick zu werfen, dessen holdes Grinsen jetzt auch Neude das thumne Gesichtniß besätigte, welches sie an seiner Brust abgelegt hatte.

Dann stand er vor dem Bette des Kranken. Er mußte anfangs als seine Kraft zusammennehmen, um zu verstehen, was dieser sagte, denn es war ihm wie im Traume. Auch Henriette sprach zu ihm, — die Wogungniß von dem Bruder löste ihr die stöckende Zunge. Bruno dünnte ihr ernstlich, daß sie den Doktor hergeprengt habe. Denkhauens zwang sich zu einem humoristischen Ton. Er sprach über gleich-

Schwere zurückfallen mußte. Und wer war jetzt abermals der Rettungsanker? Auf ihn übertrag der feige Vater die Buße, die er nur zu einem neuen Verbrechen umwandelte? Auf dasselbe unschuldige Kind, das ihm zu seinem ersten schändlichen Schritte gedient hatte und nun mit dem Glück seines Lebens dafür zahlen sollte. O, es war nichtswürdig, — aber Denkhauens stand muthlos vor dem ganzen Intriguengebäude, das er nicht entwirren konnte, so deutlich er auch alle die Fäden sah.

Er hatte seit jenem schmerzlichen Abschiede von Henriette die Villa, die so viele sonne, jetzt in tiefe Wehmuth getauchte Erinnerungen für ihn barg, mit keinem Schritte wieder betreten. Er hatte sich mit einigen herzlichen Zeilen bei Bruno entschuldigt, daß sein Gemüthszustand ihm die Fortsetzung seiner Besuche auf lange Zeit hinaus unmöglich mache und die Zuversicht ausgeprochen, daß dies den Werth seiner Freundschaft nicht herabsetzen werde.

Als er diesen Brief schrieb, hätte er nicht geahnt, daß er sobald schon die gemiedene Villa wiedersehen sollte, — wiedersehen sogar mit der neuen Wunde im Herzen, die ihm die kurz vorhergegangene öffentliche Verlobung Henriettes mit Doktor Waldhausens selbst erst geschlagen hatte.

Es war eines Morgens, in jenseitiger Frühe, als an Doktor Denkhauens noch verschloffenen Hausthüre geläutet wurde. Nachdem geöffnet worden war, hörte Denkhauens einige Schritte auf der Treppe und ein Bedienter Bruno's trat in's Zimmer, ihm einen Brief überreichend. Die yerliche Handchrift der Adresse verrieth offenbar eine Damenhand. Daher frag Denkhauens etwas zweifelnd:

„Von Herrn Marlow selbst?“  
„Nein, von dem Fräulein,“ gab der Diener zur Antwort.

„Von Fräulein Henriette?“ rief Denkhauens, kaum fähig, sein Erlaunen und das Zittern seiner Hand zu verbergen.

Der Diener bejahte.

Denkhauens erwiderte hastig das Billet und las:

„Seit gestern Abend ist mein Bruder sehr leidend. Ich habe die Nacht an seinem Bette gewacht, da seine Frau



werbe mit einer besonderen kommunalen Gewerbesteuer zu belegen. Es ist richtig, daß der Finanzminister jedoch einen bezüglichen Gesetzentwurf hat ausarbeiten lassen, der die Steuer für jede Betriebsstätte in der 4. Gewerbesteuer-Kategorie auf 40, in der 3. auf 60, in der 2. auf 80 und in der 1. auf 100 % jährlich in Aussicht nimmt.

Der Minister des Innern hat jedoch eine Zivilarverfügung wegen strenger Überwachung und eventuellen Eingreifens gegen die Jodeltänze erlassen. Es heißt darin, daß auf dem Gebiete der musikalischen und belamatorischen Vorträge in öffentlichen Lokalen vielfache Ordnung und Sitte verletzende Ausschreitungen hervorgerufen seien, welche je länger je mehr als eine Gefahr für das Volkseleben erkannt und Gegenstand des öffentlichen Vermögens geworden seien. Allen beteiligten Behörden müsse daher dringend empfohlen werden, auf die Befolgung jener Verfügungen mit Entschiedenheit hinzuwirken. Es sei nicht die Absicht, musikalische und belamatorische Vorträge, soweit sie sich in den Grenzen des Anstandes bewegen, zu beschränken, dagegen erfordere das öffentliche Interesse, denjenigen Vorträgen entgegenzutreten, welche in den sog. Jodeltanz-Veranstaltungen stattfinden. Diese Veranstaltungen gehören an sich nicht zu den Schauspielunternehmungen, von welchen der § 32 der Gewerbeordnung handelt, aber ein großer Teil dieser Unternehmungen werde unter dem Schutze einer erlangten Theaterkonzession betrieben. Einer derartigen mißbräuchlichen Verwendung der Theaterkonzession sei zunächst durch strenge Anwendung der polizeilichen Vorschriften für Theater vorzubeugen. Wo sich herausstelle, daß unter der Firma eines Theaterunternehmens eine Jodeltanzwirtschaft geführt werde, sei zu erwägen, ob die Wirtschaft wegen unbefugten Gewerbebetriebes zu schließen sei. Auch komme in Frage, ob ein solcher Mißbrauch der Theaterkonzession den Mangel der nach § 32 der Gewerbeordnung vorausgesetzten Zuverlässigkeit betreffe und das Verfahren auf Entziehung der Konzession rechtfertige. Unter allen Umständen unterliegen solche Jodeltanzwirtschaften dem Interesse der öffentlichen Ordnung für öffentliche Aufbarkeiten bestehenden polizeilichen Beschränkungen. Die Polizeibehörde sei berechtigt, solche Ausführungen einer strengen Kontrolle zu unterwerfen, die zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung sich vorher anzeigen oder vorgehen zu lassen und unzeitliche Vorstellungen zu unterbreiten. Wo besondere polizeiliche Vorschriften darüber nicht bestehen, wird empfohlen, solche im Wege der Polizeiverordnung zu erlassen. Der Minister teilt eine von der Regierung zu Düsseldorf erlassene Verordnung mit. Endlich wird auf die Angemessenheit einer kommunalen Besteuerung der in Rede stehenden Aufbarkeiten hingewiesen, wie sie in einzelnen Landbestritten bereits in größerem Umfang stattfinde und zur Beschränkung der Jodeltanz beigetragen hat.

### Stadt-Theater.

Ehe sich Thalia's Tempel für die Sommerzeit schließt, werden, dank der freundlichen Bemühung des Herrn Direktor Gunttau, dem hiesigen Publikum noch recht bedeutende Kunstgenüsse geboten werden, und zwar ist es diesmal das berühmte Opernpersonal aus Sonderhausen, welches unter der bewährten Leitung des Herrn Direktor Kruse von ebendort hier während eines Monats eine Anzahl der trefflichsten Opern geben wird. Gleich die erste Aufführung am ersten Feiertage läßt etwas ganz Besonderes erwarten, denn die „Jidin“ von Halévy gehört unbestritten mit zu dem Besten, was überhaupt in der neuen Zeit entstanden ist. Die Begegnung mit in diesem ersten und eben Werte mit seiner ergreifenden Passivität etwas Trübsal; dazu sind Instrumentation, Formgestaltung und Charakterzeichnung der Hauptpersonen gleich meisterhaft, weshalb man denn auch den Komponisten als den wahren Vermittler zwischen französischer und deutscher Oper anzusehen pflegt. Leicht möglich, daß die Erinnerung an das frühere deutsche Dasein des Vaters „Levy“, nämlich Glogau in Schlesien, auf den für alle Edele empfanglichen Sohn in Paris mit eingewirkt hat; sicherlich hat er aber die gründliche musikalische Bildung wohl hauptsächlich in seinem berühmten Lehrer Cherubini zu danken, dessen Lieblingspupille er bekanntlich war. — So heißen wir denn hiermit die neuen Gäste von Herzen willkommen!

### Kunst und Wissenschaft.

Nienhagen a. In der Nähe von Nienhagen wurden bei einer am 7. d. M. abgehaltenen Ausgrabung sechs, theils verzierte, theils schmucklose Urnen dem Boden entnommen. Dieselben fanden, 30—50 cm von einander entfernt, ohne Schutzplatten ungefähr 60 cm tief unter der Oberfläche in schwarzer Erde dicht über dem darunter liegenden Lehm und wurden ohne bedeutende Verletzungen an das Tageslicht befördert. Zwei gleichen sich in Größe und Verzierung (ein seltener Fall) völlig; jeder konnte die eine nur zu trümmernhaft hervorgezogen werden, daß ihre Wiederherstellung unmöglich war, das Mittelmännchen der Scherben also seinen Zweck hatte. Die Weigeln waren, wie gewöhnlich

gültige Dinge, über die Neuigkeiten des Tages und der Politik, und wurde durch dazwischen geworfene Fragen dem Kranken allmählich die genaueste Auskunft zu entlocken, wie dessen Unwohlsein sich äußere. Schon Bruno's Ansehen hatte ihn nicht gefallen und je mehr sich das Urtheil härtete, welches er im Laufe der Unterhaltung über den Zustand des Kranken erlangte, desto ernster wurden seine Mienen und voll Unruhe bemerkte Herange, daß etwas ganz Ungewöhnliches in seinem Innern vorging. Es war auch wirklich so. Alle an Bruno beobachteten Krankheitserscheinungen deuteten auf eine Katastrophe hin, die, wenn nicht rasche Hilfe eintrat, einen tödlichen Ausgang nehmen konnte. Jeder andere Arzt würde den bedeutlichen Fall auf eine natürliche Ursache zurückzuführen und selbst im tödlichen Verlaufe desselben nichts Ungewöhnliches gefunden haben. Aber Dautausen sah mit anderen Augen. — es gab für alle die beobachteten Erscheinungen für ihn noch einen zweiten Schlüssel.

(Fortf. folgt.)

in unserer Gegend, dürftig; neben und unter den Urnen fand sich außer einem spärlichen Spinnwebrest keinerlei Wertgegenstände aus Stein, Knochen, Bronze oder Eisen; in den Urnen entdeckte eine sorgfältige, mehrstündige Untersuchung nichts weiter als angeholte Knochenreste.

### Todesfälle.

— Nun ist einer der wenigen noch Lebenden einer einst kampfbereiten Sängerschaft, der ungar Karl Bed, in das Grab gesunken. Nach langen, qualvollen Leiden hat der Tod ihn in der Nacht vom 9. zum 10. April um 12 1/2 Uhr aus diesem Leben abgerufen. Der Dichter verlebte seine letzten Lebensjahre in Währing bei Wien in schwerem Stiechthum.

### Aus Halle und Umgegend.

— Der hiesige Verein für Erdkunde feiert am kommenden Mittwoch, den 16. d. M. sein diesjähriges Stiftungsfest. Es liegt bei dieser Gelegenheit den Mitgliedern und Gästen des Vereins ein besonderer Genuß bevor. Wie wir hören, hat eine der bedeutendsten Autoritäten auf dem Gebiete der Handelsgeographie, der kaiserl. königl. österreichisch-ungarische Generalconsul Ritter Karl von Schreyer aus Leipzig den Festvortrag über „Deutsche Arbeit in fremden Erdtheilen“ übernommen. Bei der großen Bedeutung, welche der besagte Gegenstand gerade in gegenwärtiger Zeit für alle Stände, namentlich für industrielle und kaufmännische Kreise hat, wollen wir nicht unterlassen, auf diese Gelegenheit zur Belehrung durch einen so hervorragenden Vertreter der wissenschaftlichen Handelsgeographie, dessen Reden und bez. Forschungen sich auf alle Erdtheile erstrecken, aufmerksam zu machen.

Die herzerregenden Szenen, welche sich täglich unter den Hochlebenden im Speisart abspielen, haben Mitglieder der hiesigen Gesellschaft „Casino“ veranlaßt, durch eine öffentliche Theateraufführung ein Scherlein zur Einbreitung der Noth jener Unglücklichen beizutragen. Es sollen am nächsten Mittwoch, den 16. d. M., im „Neuen Theater“ Abends 8 Uhr zwei, in geschlossenen Kreise der Gesellschaft des gerundeten Ensemble's und charakteristischen Spieles sämtlicher Mitwirkenden wegen bereits mit großem Beifall aufgenommene Stücke: „Das Schwert des Damokles“, „Schwan in 1 Akt von G. v. Kautsky“ und „Das Versprechen hinterm Heerd“, Scene aus den österreichischen Alpen mit Nationalgesängen von Dautmann, zur Darstellung gelangen. Wir appellieren an die Opferwilligkeit unserer Mitbürger, die sich bereits zu Gunsten der uns nicht so nahe liegenden Segeburger so glänzend bewährt und laden zu recht zahlreichem Besuche der Aufführung ein. Die Willes sind vom Dienstag an in noch näher durch Inzerate und Plakate zu bezeichnenden Verkaufsstellen vorher zu haben. Die Einnahme wird an eine der hiesigen Sammelstellen abgeliefert und öffentlich bekannt gemacht werden.

— Das eben ausgegebene April-Monatsblatt des Gustav-Adolf-Vereins für die Provinz Sachsen hat folgenden Inhalt: Das „fliegende Blatt“ Nr. 56 der G.-A.-Stiftung. — Eine Verordnung des Centralvorstandes in Leipzig. — Aus Berlin. — Königsberg in Galizien (Schluß). — Spanien. — Das Alumnat für junge Theologen in Basel. — Wir empfehlen wiederholt das „Monatsblatt“ den Freunden der evangelischen Sache.

### Bericht

#### des Secretärs des Börsenvereins zu Halle a. S.

Weizen 1000 kg unweckend fest, geringere Sorten 160—165 M., mittlere 178—183 M., feinere 184—188 M.	
Roggen 1000 kg in meter Seidung, geringere Sorten 144—150 M., bessere 156—170 M., feinste Spezialität 180—190 M.	
Gerstemaß 50 kg 13,30—13,80 M.	
Hafer 1000 kg 12,5—13,6 M. bei festerer Stimmung.	
Kleinhorn 50 kg 30—30,50 M.	
Weiz 1000 kg Donau-, neue trockene Waare 132 M. bez., amerik. nischer 125—130 M.	
Lupinen 1000 kg 95—100 M.	
Kleearten 50 kg rote 32—46 M., weiße 20—50 M., schwedische 40—50 M., Engere 50—70 M., Geparfette 17 M.	
Leinwand 1000 kg 200—270 M.	
Seide 50 kg unweckend 20,50—21 M.	
Spiritus 10,000 Liter-Procente loco niedriger, Kartoffel- 50,50 M., Rüben- 48,50 M.	
Mehl 50 kg 28,75 M. gefordert.	
Solefakt 50 Kilo unweckend bis Juni bei monatlich gleichen Raten 6,50 M. bezahlt.	
Rohseife 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5,50 M.	
Futtermehl 50 kg 6—6,25 M.	
Kleie, Roggen- 4,75—5 M., Weizenhaale 4,10 M., Weizenriesel- 4,75 M.	
Delfischen 50 kg 7,10—7,30 M.	

#### Wehl-Börsenverein zu Halle a. S.

Weizenmehl 00 A 14,00 bis A 14,75.
do. 0 13,50
Roggenmehl 0 10,00 „ 10,50.
do. 0/1 9,50 „ 10,00.

Datum	Barometer.	Thermometer.	Thermometer.	Windgeschw.	Wind.			
Tag.	Stunde.	Bar. Hm.	Therm. Hm.	Bar. Hm.	Bar. Hm.			
11. April	2 Hm.	334,4	+2,42	+2,8	1,70	332,70	70,0	N.O.
	10 M.	334,4	+0,56	+0,7	1,84	332,56	88,0	—
12. April	7 M.	333,7	-0,40	-0,5	1,88	331,82	90,0	N.O.

**Wasserstand der Saale bei Halle** (an der königl. Schiffslände bei Trotha) am 11. April Abends am neuen Unterhaupt 3,14, am 12. April Morgens am neuen Unterhaupt 3,14 Meter.

### Aus Provinz und Umgegend.

— Se. Majestät der König hat den unbescholtenen Beigeordneten Weydemann zu Dabelsburg, der von der dortigen Stadtverordnetenversammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, als unbescholtenen Beigeordneten (zweiten Bürgermeisters) der genannten Stadt für eine fernere dreijährige Amtsdauer bestätigt.

— Se. Majestät der König hat dem Beigeordneten,

Senator Besser zu Ortrand den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, sowie dem Gerichtsrathen und Executor Waldmann zu Worbis das allgemeine Ehrenkreuz verliehen.

**Dschersleben, 9. April.** Das hiesige „Kreuzblatt“ bringt heute folgende Mitteilung: Ein Beweis der Lebenswürdigkeit unseres Kaisers ist dieser Tage einem Veteran aus Schlanstedt zu Theil geworden. Dem rüstigen Alter war es in den Sinn gekommen, den Kaiser, welcher seiner Zeit sein General gewesen und Altersgenosse sei, noch einmal zu sehen. Er reiste also nach Berlin und spazierte in seiner alten Tracht, gelber Kniebock, langem Rock, weißem Hemdtragen und Gehlinder, vor dem Palais auf und ab, eifrig nach dem verehrten Kaiser aussehend. Der Kaiser bemerkt ihn und läßt ihn durch einen Adjutanten nach seinem Vorhaben fragen. Als er nun seinen Wunsch äußert, unterhält sich der Kaiser mit ihm, nach seiner Dienstzeit als Soldat sich erkundigend, und entläßt ihn, indem er ihm einen ansehnlichen Reisesegen und seine Photographie mit Namensunterschrift zu seinem Andenken bescheert.

### Kirchliche Anzeigen.

**Dialonienhaus:** Am 1. und 2. Festtage Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Past. Jordan.  
**Schnoggen-Gemeinde:** Sonntag den 13. April Abends 7 Uhr Gottesdienst.  
Montag den 14. April Vorm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst, Predigt Vorm. 10 Uhr.  
Dienstag den 15. April Vorm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst, Predigt Vorm. 10 Uhr.

### Bermittlertes.

— Ein interessantes Glaubensbekenntnis des russischen Socialismus hat Herr N. Schöcherdian in einer in den „Krymski Wistok“ veröffentlichten Sammlung von Ansichten, bald sagweise, bald nur in den einzelnen Ausdrücken, aus verschiednenartigen, revolutionären Flugblättern zusammengestellt. Die Autorität charakteristisch vollständig jene dunklen Eristenzen, die der Gesellschaft mit Nord und Brand drohen, und da sie zugleich die Hauptkräfte der Propaganda enthalten, so lassen sich auch wir sie nach einer Uebersetzung der „Deutschen Petersb. Ztg.“ folgen, um ein authentisches Bild davon zu entnehmen, was die Socialisten der Gesellschaft geben würden, wenn es ihnen gelingen könnte, Macht und Gewalt zu gewinnen. (Die Ideale der früheren Liberalen, selbst diejenigen der Republikaner, sind ein „altes, altes Märchen“ („Vorwärts“ Nr. 1, Seite 36). Garibaldi und Felix Piet, selbst der verzweifelte, traurigste Felix Piet, sind „juridisch-ethische Lüge“ („Vorwärts“ Nr. 4, S. 74). Die pariser Kommune von 1871 verdient etwas mehr Gehiligt zu werden, weil ihre Brandstiftungen einen „Richtstrahl“ der Zukunft bilden, aber auch sie ist „unzulänglich, weil sie keinen einzigen entscheidenden Schritt gethan hat, sondern der socialen Revolution bloß eine Aufgabe gestellt hat, die zu erfüllen ihr an Macht gebrach.“ („Vorwärts“ V, 129, 133). Die Leute, die „Vorwärts“ kommandiren, geben das Versprechen, auf denjenigenden zu handeln; sie wollen sich nicht auf „baldige Maßregeln“ beschränken, die der Kommune genügen, welche sentimental geworden war, ihre Geißeln bloß zudeckende zu erschöpfen; Kommunisten müssen sich durch keine Strenge abhalten“ („Vorwärts“ VIII, 229); sie brauchen „schonungslos den Krieg gegen die Gesellschaft, einen Krieg der Dieberei, der Brandstiftung, des Raubmordes“ („Vorwärts“ I, 21), einen Krieg, der Alles umfassen und Alles niederbrechen und der die ganze bestehende sociale Lage zu Scherben zerhacken soll. Sie wollen „eine Verdringung der Bourgeoisgesellschaft bewirken, unter deren Trümmern die alte Welt begraben werden soll.“ („Die Sturmglode“ (Nabat) Programm, Seite 2). Sie wollen „alles Eigenthum an sich reißen“ („Vorwärts“, XIX, 598), wobei sie jedes private Eigenthumsrecht abschaffen („Vorwärts“ XIX, 562), die Familie vernichten („Sturmglode“, 5), den Glauben entsetzen („Vorwärts“, XIX, 584) und die Freiheit selbst „als gefaltete Frage“ („Vorwärts“, XIX, 512) über den Haufen werfen. Um ihre Pläne zu verwirklichen, verlangen sie einen gewissen Angriff auf die bestehende politische Gewalt und die Bildung einer Staatsverdringung, die durch einen Aufbruch an die Partei der politischen Aufwiegler gestiftet werde („Vorwärts“, I, 3—4); unterdessen „treten sie vor, um mit der Waffe in der Hand über alle Händler und Gutsbesitzer zu richten“ („Vorwärts“, XIV, 325); sie werden „unter allen Anderndenkenden Entsetzen verbreiten“ („Vindgericht“ I, 11). „Man muß Alles vernichten, Personen, Sachen oder Verhältnisse, die das Werk stören; man muß alle Hindernisse beseitigen, die dem Gang dieses Werkes entgegenstehen“ („Vindgericht“, I, 14). „Wer nicht mit uns ist, geht wider uns und muß unter der Angel unserer Revolver fallen.“ („Vindgericht“, II, 6). „Politisches Recht es in allem offenbar sehr wenig“, fügt die „St. B. Z.“ hinzu. „Der Hauptzweck besteht darin, das Wasser anzuzwängen, um im Trüben zu fischen. Wir haben es weder mit einer politischen Aufwiegler, noch mit einer Theorie oder mit einem System zu thun, sondern einfach mit einer Krankheit. Diese Krankheit ist zwar nicht neu, immerhin aber ein gefährliches Uebel, welches W o r d j u c h t heißt, — eben so wie es andere gefährliche Willensschwächen giebt, die Brandstiftungsmanie z. B. heißt. Das Uebel ist aber um je gefährlicher, als es in eine Epidemie übergegangen ist, eben so wie die Manie der Tischlerei sich einst epidemisch entwickelt hatte.“

Für die Nichtpostabonnenten bringt unsere heutige Nummer eine Extra-Beilage von W. S. Zidenbeimer in Mainz, dem gerichtlich anerkannten Erfinder und alleinigen Bevollmächtigten des **echten rheinischen Trauben-Brust-Honigs**. Wir machen auf diese Beilage, die großen Vorzüge dieses empfehlenswerthen seit vielen Jahren bewährten und angenehmen Hausmittels betr., besonders aufmerksam.



# Der Ausverkauf gr. Schlamm 10b

findet nur noch wenige Tage statt und offerire zu bisher noch nicht gekannten Preisen:

Kragen, Stulpen, Schürzen, Unterröcke, Rüschen, Stickereien, Spitzen, Trimmings, Häkeldecken, Tülldecken, Häkelstoffe, weisse Mulls, Battisttücher mit Monogram, Corsettes, Hauben, echt festkantierte Sammetbänder, Schleier, gestickte Kinder- und Damen-Beinkleider, Taschentücher in weiss und bunt, Sammet, echt und unecht, Atlas und Ripstoffe, Herren-, Kinder- u. Damenstrümpfe, Herrenkragen in den neuesten Façons, Bindeshlipse, Cravatten mit Mechanique, seidene Tücher, Oberhemden-Einsätze, weisse Mull- und Tüll-Cravatten, Herren-Unterbeinkleider, Camisols, Gardinen, vorzüglich in der Wäsche u. s. w.

**Seidenbänder,** grossartige Auswahl in glatt, mit Fransen, gestickt mit Gold- u. Silber, zu bisher noch nicht gekannten billigen Preisen, schottische Bänder, handbreit, Meter 50, das Allerneueste der Saison.

**Wäsche** von gutem Stoff, sauber u. dauerhaft gearbeitet, offerire: Erstlingshemden 35  $\frac{1}{2}$ , Mädchenhemden von 50  $\frac{1}{2}$  an, Knabenhemden von 50  $\frac{1}{2}$ , Damenhemden von 1  $\frac{1}{2}$  25  $\frac{1}{2}$ , Herrenhemden von 1  $\frac{1}{2}$  75  $\frac{1}{2}$ , Kinderbeinkleider von 60  $\frac{1}{2}$ , Damenbeinkleider von 1  $\frac{1}{2}$ , Damenröcke von 1  $\frac{1}{2}$  50  $\frac{1}{2}$ , gestickte von 2  $\frac{1}{2}$ , Kinderschürzen von 30  $\frac{1}{2}$ , Hängeschürzen von 40  $\frac{1}{2}$ , Moirée-Kinderschürzen von 50  $\frac{1}{2}$ , Damen-Waschschürzen 50  $\frac{1}{2}$ , Hausschürzen 65  $\frac{1}{2}$ , Moirée-Damenschürzen von 75  $\frac{1}{2}$  etc.

**Adolf Münzer**  
aus Berlin,  
gr. Schlamm 10<sup>b</sup>,  
im Hause der Forelle.

## Auction.

Dienstag den 15. April Vorm. 10 Uhr sollen im Gasthof „zum Schwan“, gr. Steinstrasse 51, 1 fehlerfreies starkes Arbeitsherd (Schimmel) mit comp. Gebläse, 1 Leiterwagen, 1 Rollwagen, Futterkasten u. dgl. m. gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

**G. Postep.** Auctionator.  
Neue Möbel verkauft billig  
Volgt, Tischlermeister,  
Geiststr. 21, im Hinterhaus 1 Tr.

## Pianos.

Interessant für jeden Musikfreund ist das neueste Preisverzeichnis der Pianoforte-Fabrik **Th. Weidenkauser**, Berlin, Dortheenstraße 88, deren Fabrikate in der musikalischen Welt Aufsehen erregen. — Kostenfreie Probebogen. — 20  $\frac{1}{2}$  monatlich. — Bei Barzahlung hoher Rabatt. — Prospekte gratis.

3 Schoß Baumstämme, 12 Fuß lang, billig zu verkaufen  
gr. Steinstrasse 25.

6 bis 7 Centner Käse-Waife  
wöchentlich sofort abzugeben.  
Rittergut Weritz, St. Nauendorf.

## Berlin!

Ein mit der prima Kunstschaff der hiesigen Landesproduzenten und Drogen-Brände durch seine direkten Bezüge in Mühlenfabrikaten gut eingeführter Agent sucht noch Offerten in Stärkefabrikaten u. Hallener Produkten. Gef. Offerten an die Exped. d. Bl. unter B. E.  
Haupt-Hausmädch. d. 30-40  $\frac{1}{2}$  Geh. sof. o. 15. d. u. 1. Mai. Fr. Hermann, Schmeerstr. 13.

Der mittels Steckbriefs vom 26. Juni v. J. wegen Diebstahls verfolgte Former Ludwig Göbel aus Zorge ist ergriffen.  
Halle a/S., den 8. April. 1879.

Der königliche Staatsanwalt.

### Steckbrief.

Der Sattler Emil Louis Hugo Weisenfeld aus Alt-Stettin, daselbst am 17. November 1845 geboren, ist wegen Diebstahls von einem Paar neu besetzten Handschuhen, eines grauen Bentleides und eines Taschentuchs zu verhaften und an das hiesige königl. Kreisgericht einzuliefern.  
Signalement: Alter: geb. 17. November 1845; Größe: 1,64 m; Haare: blond; Stirn: frei; Augen: grau; Nase: groß; Mund: gewöhnlich; Bart: rarirt; Zähne: gut; Gesichtsbildung: oval; Gesichtsfarbe: gesund; Gestalt: mittel; besondere Kennzeichen: Sommerproppeln.  
Halle a/S., den 9. April 1879.

Der königliche Staatsanwalt.

## Klempnerei und Zinkgiesserei

von **Emil Karsch,**  
Halle a/S.,  
kleine Klausstrasse 5.

Größtes Lager fertiger Zinkwaren für Bautischlerei und Glaser als Spezialität.

Große Auswahl in **Jalousieblechen.**

Lager und Anfertigung von Wetterfahnen, Dachspitzen u. c.,

Wäster zu Diensten.

Gute Ausführung bei bekannt billigen Preisen.

P. P.

Halle a/S., im April 1879.

Einem geehrten Publikum von Halle a/S. und Umgegend die ergebene

Anzeige, daß ich am hiesigen Platze  
**80 Leipzigerstraße 80 (nahe am Thurm)** ein  
Drechslerwaaren-, Pfeifen-, Stock- u. Schirm-Geschäft  
jowie Gravier-Anstalt

eröffnete. Unter Zusicherung prompter, reeller und billiger Bedienung empfehle mein Unternehmen geneigter Unterstützung.

Auf meine Spezialität  
„Eigene Schnitzerei in Elfenbein, Holz etc.“  
mache ganz besonders aufmerksam.  
Hochachtungsvoll

**Herrmann Zeising.**

Seiden-,  
Filz-,  
Loden- u.  
Stroh-

# Hüte

empfehle  
in grosser  
Auswahl  
zu billigsten  
Preisen

**C. G. Nicolai,** Leipzigerstraße 22.  
Auf Firma und Hausnummer bitte genau zu achten.

Zur bevorstehenden  
**Frühjahrs- und Sommer-Saison**  
empfehle mein auf's Reichhaltigste assortirtes Lager in  
**Hüten und Mützen**  
von den einfachsten bis zu den hochfeinsten in den neuesten deutschen, französischen und englischen Façons zu wirklich ganz außergewöhnlich billig gestellten Preisen.  
**D. Krause,** Hut- u. Mützenfabrik,  
Leipzigerstr. 17.  
Reparaturen werden prompt u. billig  
angeführt.

**Rodtschneider** in und außer dem Hause sucht  
**G. Schmidt,** Grafenweg 21.  
Ein des Jahres fünfjährender unbescholtenen Mann suche ich als Postillon für den Stadtdienst.  
Westphal, Posthalter.  
Ein unverheirateter, solider Knutze, der vorwiegend gebiert hat und die Feldarbeit versteht, wird z. 1. Mai oder auch später gesucht von Dr. med. **Boettger** im Nhl Carlsefeld bei Brehna.

**Formerlehrlinge**  
werden eingestellt bei **E. Lentert,** Eisen- giesserei und Maschinenfabrik Halle a/S. (Giebichstein). (S. 584.)  
Gefuch.  
Eine Dame reiferen Alters (30er), die geneigt und befähigt ist, zwei halberwachsene Töchter in den Nachmittagen der Woche in Literatur, Geschichte und Musik zu unterrichten, wird um Werbung und Gehaltsforderung gebeten. Adr. 666 postlagernd **Halle a/S.**  
Mädchen a. Höfen n. sucht Webershof 7, III.

**Junge Leute,** welche Lust haben das Praktikum zu erlernen, können sich melden bei **W. Bölte,**  
**Kaiserstein'sche Papierhandlung.**  
Ein **Kinder mädchen,** welches nicht zu jung ist, wird zum 1. Mai gesucht  
Königsstraße 31, 1 Tr.  
Ein **Mädchen** für 1 einz. Dame gesucht durch **Frau Schimpf,** Brunnenswarte 3.  
Anwartsung gesucht sofort  
Paradies-Garten I.  
Eine **junge Frau** wünscht noch Beschäftigung im Stricken und Webknägen; auch befiert dieselbe sehr gut aus. Nähere Auskunft erteilt **J. Bard & Co.**  
**Kapitalisten**  
von Stadt oder Land werden als stille oder thätige Theilnehmer zum Ankauf eines Grundstückes, welches zu Baustellen parzellirt werden soll, gesucht. Notwendig 20-30 000  $\frac{1}{2}$  Verdienst 80-100  $\frac{1}{2}$ . Offerten sind unter **G. Z. 75** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.  
Einen **Lehrling** sucht **Behrendt,** Schmiedestr., Klantfortstr. 10.

## Lehrlinge

werden unter günstigen Bedingungen angenommen.

**C. Stoll,**  
mechanische Werkstatt, Pflanzengasse 5.

Ein lediger Diener mit guten Attesten findet sofort Stelle durch

**J. Chr. Binneweiss,**  
alte Promenade 26.

Ein kräftiger Bursche, der **Bautischler** werden will, findet sofort Aufnahme in Halle bei  
**Fr. Thiemann,**  
Feldstraße 1.

Gegen Kostgeld werden in meiner **Schlosserei und Gelbdruckfabrik** 2 Lehrlinge angenommen.  
**Rud. Speck.**

Ein **Hausbursche** wird zum 15. d. M. gesucht  
alter Markt 5, im Hofe rechts.

Zur **Führung einer kleinen Wirtschaft** und zur **Pflege der** kranken Hausfrau wird ein **erfahrenes Mädchen** oder eine **unabhängige Witwe** sofort gesucht. **Näheres große Steinstraße 12** im Eisenladen.  
Mehrere **Handnäherinnen** werden gesucht.  
**H. C. Weddy-Pünde,**  
untere Leipzigerstraße 7.

Ein **Dienstmädchen** mit guten Attesten, welches in der **Wirtschaft** erfahren und **sochen** kann, wird zum 1. Mai gesucht  
große Steinstraße 1, II.

Mädchen für **Küche u. Hausarbeit** finden sofort u. 1. Mai Dienst durch  
**Fr. Wendler,** Trödel 9.

**Pächin,** Stuben, Haus- u. Kinder mädchen werden gesucht u. nachgewiesen durch  
**Pauline Steidinger,** II. Schlamm 3.

**Necht brauchbare Mädchen** für **Küche** und **Haus** suchen 1. Mai Stellen.  
1 **Stubenmädchen** für **Hôtel** sucht  
**Frau Deparade,** gr. Schlamm 10.

**Haararbeiten**  
werden sauber gefertigt. **Neue Zöpfe** von 4  $\frac{1}{2}$  an.  
**C. Sonnabend,**  
Martinsgasse 1.

**Pelzsachen**  
werden zur **Conservirung** angenommen bei  
**C. F. Jacobi,**  
Leipzigerstraße Nr. 5.  
\*\*\*\*\*  
**Hüte, Mützen u. Shlipse**  
billigt bei  
**C. F. Jacobi,** Leipzigerstr. 5.  
Gr. **Pfiffbrennerei** Brüderstraße 13, festliegend, glanzlos, schnell, billig.

**Die Hutfabrik**  
von **August Berger**  
empfehle ihre  
**Strohhut-Wäsche**  
erzeugt.

**Die Strohhut-Fabrik**  
von **A. Lehmann,** Schmeerstraße 31, empfiehlt sich im Waschen, Färben und **Modernisiren** aller Arten **Strohüte** nach den neuesten Façons.  
Meine **Wohnung** ist nicht mehr Leipzigerstraße 21, sondern **Mittelstrasse 3,** Zahnärztin **Dr. Sachse.**

**60 000 Mark**  
sind in **einzelnen Beträgen** theils sofort, theils zum 1. Juli c. gegen gute Hypothek durch mich auszuliehn.  
**Justizrath Krukenberg.**  
7000  $\frac{1}{2}$  werden zum 1. Juli c. auf erste Hypothek gesucht. Feuerkasse circa 8800  $\frac{1}{2}$  Terrain 117  $\frac{1}{2}$  R. Dff. w. sub A. K. 8 in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Haarzöpfe,**  
Pussen, Loden, Schürze, Perücken, Zoupeps fertigt sauber. Lager von **Zöpfen** in allen Farben. 3. gr. Ulrichstraße 3.  
**Schuhmacherarbeiten**  
fertigt schnell u. billig. **Brunnenswarte 5.**  
Gartenarbeiten werden noch **angenehmen.**  
**H. Tietz,** Gärtner,  
gr. Steinstr. 59, im Restaurant.



**Besten amerik. Honig.**  
**Feinstes Gewürzöl.**  
**Gewürze, ganz u. gestossen,**  
**garantirt rein.**  
**Backsalmiak oder Hirsch-**  
**hornsalz,**  
**Tafeloblaten**  
 empfehlen

**Helmbold & Co.**

**Auction.**

Mittwoch den 16. April c. u. folg.  
 Tag von Nachmittags 1 Uhr ab verlei-  
 gere ich in Siebichenstein, Witten-  
 straße 39 (neben Ueberig's Berg) in der  
 Amtmann Pelz'schen Nachlass-Sache: versch.  
 Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke, Wäsche  
 und Hausgeräth.

W. Elste, Auctions-Commissar.

**Hamburger Schmalz**

(Nadbruch), à dt. 50 S., für 3 M. 6 1/2 dt.,  
 pr. 50 Kilo 43 M.

**Amerikan. Schmalz**

(Beste Waare), à dt. 45 S., für 3 M. 7 dt.,  
 pr. 50 Kilo 40 M.

**A. Trautwein,**

gr. Ulrichstraße 30.  
**Mehl und Hausbackenbrot**  
 liefert sein C. Landmann jr., Brunnenstraße 18,  
 Nähe d. Kammerjehnjr.

Zugleich empfehle ich mich als Maler u.  
 Firmaschreiber, Schönschreiber und Glas-  
 verleiher.

**Koßfleisch**

und alle andern  
 Sorten Fleisch  
 empfiehlt als Feiertagsbraten  
**H. Thurm, Derglaucha 11.**

**Strohhüte,**

Band und Blumen sehr billig u. schön bei  
**K. Dieskau, 19. Rathhausgasse 19.**

**Emser Pastillen,**

aus den festen Bestandtheilen des  
 Emser Wassers unter Leitung der Ad-  
 ministration der König Wilhelms Fel-  
 senquellen bereitet, von bewährter  
 Heilkraft gegen die Leiden der Respi-  
 rations- und Verdauungs-Organe, in  
 plombirten Schachteln mit Control-  
 streifen vorrätig in Halle bei  
 Apotheker **M. Thamm,** Apotheker  
**A. Kolbe,** Apotheker **M. Waltsgott**  
 u. bei **Helmbold & Co.,** Engros-lager  
**Engros-Versandt: Magazin der**  
**Emser Felsenquellen in Cöln.**

**Wagen- u. Darmkatarrh,**

chronische Leiden, auch Verklebung der  
 Verdauungsorgane und die so zahlreichen  
 Neben- und Folgeleiden heilt

**J. J. F. Popp, Heide, Hofstein.**

Man lasse nur Vertrauen; auf Wunsch  
 der Patienten erfolgt zunächst die 120 Seiten  
 starke Broschüre und alles Nähere ohne  
 Kosten.

(Brief-Auszug.) Ich sehe mit Gottes

und Ihrer Hilfe meiner Gesundheit ent-  
 gegen, denn durch Ihre Kur hat mein  
 5-jähriges Leiden sich gebessert, das

**Erbrechen**

hat sofort nachgelassen, der Stuhl ist wie-  
 der normal, der Appetit stellt sich täg-  
 lich besser ein und haben die Wäshungen  
 mich ganz verlassen. Ich werde jedem  
 Hülfesuchenden Ihre Kur empfehlen.

Frau **Hoth,**

Bahnwärter-Haus Nr. 17.

Strasburg i. N., 25./4. 78.

2. Auflage.

Die Brust- und

**Lungenkrankheiten**

empfohlenen Methode zur erfolgreichen Behandlung  
 und, wo noch irgend möglich, zur schnellen Ge-  
 sundung obiger Leiden hat sich ausserordentlich bewährt  
 und kann bei Recidiv dieses unangenehmen Leidens  
 denselben Nutzen nicht bringend genug empfol-  
 len werden. Daher, während es gutten, Brust-  
 schmerzen so leicht, sollte sich dies vorzüglich  
 Buch anschaffen und sich daran denken, daß für  
 ihn keine Zeit mehr möglich ist. — Preis per Buch  
 1/2 Schilling, Leipzig u. Hoff.

Broschirt gratis und franco.

Preis 50 Pfg., vorzüglich bei M. Henke,  
 Schmeerstraße, welcher dasselbe gegen 60 Pfg. in  
 Briefmarken franco überallhin versendet.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Vobardt in Halle. — Expedition im Waisenhaus. — Druckereidirektor des Waisenhauses.

**Ida Böttger,**

Markt 18, neben der Hirschapotheke.

Auf meine Neuheiten in **Kleiderleinen,** blau, grün, braun, mode etc.,  
**buntgestickten Streifen** zu Garnierungen,  
 auch den neuesten  
 mache besonders aufmerksam.

**Kinderhüte, Kinderkleider, Kinderwagendecken,**  
**Kinderpaletots, Kinderjackchen**  
 in Wolle und den verschiedensten Waichstoffen.

**Lacke aller Art,**

als:

**Copal-, Damar-, Bernstein-, Asphalt-, Oellacke,**  
**Spirituslacke, hell und dunkel,**  
**Strohhutlack in schwarz, braun und weiss,**  
**Fussbodenglanzlack mit und ohne Farbe,**  
 schnell trocknend und sehr haltbar.

Alle Sorten trockene Farben, sowie Oelfarben,  
**Firniss, Leim, Pinsel, Kreide, Terpentinöl,**  
**Schellack, Polirspiritus, Bimstein, Siccitiff,**  
**Glas- und Schmirgelpapier, Schmirgelleinwand,**  
**Büchler's Möbelpolitur**  
 empfehlen

**Helmbold & Co.,**

Halle a/S., Leipzigerstrasse 109.

**Elegante billige Sommer-Überzieher u. ganze Anzüge**  
 fertig und nach Maass empfiehlt

**L. Richter's Filial, gr. Ulrichstr. 5.**

**Nähschule.**

Vom 4. April ab eröffnete ich unter Leitung einer tüchtigen Vorsteherin eine Näh-  
 schule. Gründlicher Unterricht im **Hand- und Maschinen-Nähen** wird erteilt.  
**H. C. Weddy-Pönicke.**



**Die Hutfabrik**

von  
**gr. Klausstr. E. Teutschheim, gr. Klausstr. 7,**

empfiehlt ihr Lager der feinsten und modernsten  
**Filz- u. Seidenhüte**  
 allerneuester Façon zu sehr soliden Preisen.

Reparaturen an Filz- und Seidenhüten werden aufs Beste ausgeführt.

Strohhatwäshe für Herren- sowie Damenhüte aufs Sauberste.

**Ausverkauf zum Selbstkostenpreis**

von Gardinen, Rouleauxstoffen, Bettdecken, Damast zu Bettbezügen,  
 Piqué, Taschentücher in Leinen, acht franz. Batist und Crasleinen,  
 Schleier, Blondes, Spitzen, Corsets, gestickte Röcke etc. etc.

Bestellungen auf Wäsche lasse ebenfalls

zu bedeutend herabgesetzten Preisen anfertigen.

**F. W. Händler, gr. Ulrichstrasse 60.**

**H. Taube, Drechslermeister,**

Halle a/S., Rathhausgasse 1,

hält sich zur Anfertigung aller in dies Fach einschlagenden  
 Arbeiten bestens empfohlen.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich am heutigen Tage  
**kleine Ulrichstrasse Nr. 8**

als Klempnermeister etabliert habe und empfehle mich zur Anfertigung sämtlicher  
 Bauarbeiten, Wasserleitungen, Kücheneinrichtungen, Reparaturen u. s. w. Unter  
 Zusicherung reellster Bedienung bei soliden Preisen bitte ich ein geehrtes in- und auswärtiges  
 Publikum mich mit Aufträgen gütlich besprechen zu wollen.

Halle a/S., den 12. April 1879.

Achtungsvoll  
**Heinrich Schöppe, Klempnermeister.**

**Grosser Ausverkauf.**

Wegen irrthümlicher Sendung einer großen Fabrik wurde mir ein großer Vorrath  
 feiner und moderner **Cylinder- und Filzhüte** zum Ausverkauf gegeben noch unter  
 Fabrikpreisen.

**E. Pfahl, Leipzigerstraße 12.**

Die Braunkohlengrube „**Frohe Zukunft**“ bei Halle  
 empfiehlt: **Dampf-Nasspresssteine, grosses**  
**Format, fest gepresst, das Tausend mit 10 Mark**  
 ab Grube.

Halle, den 12. April 1879.

**C. Gruneberg.**

**Haasenstein**

und

**Vogler,**

erste & älteste  
**Annoncen-Expedition**  
**Magdeburg,**

Vertreter in Halle a/S.:

**C. H. Wiebach,**

Leipzigerstraße 2.

besorgen zu Original-Preisen  
 ohne alle Nebenkosten  
 von Behörden und Privaten:  
 Alle Arten von Annoncen, z. B.:  
 Submissionen, Vacanzen-Angeb.,  
 Pachtungen, Stellen-Gesuche,  
 Kauf- u. Verkauf-Familien-Nachr.,  
 Anzeigen, Heiraths-Anzeig.,  
 in alle Zeitungen der Welt.  
 Die Haupt-Blätter der Schweiz und  
 Frankreichs sind von uns gepachtet und  
 nehmen Anzeigen nur durch uns.  
 Insertionstarife, bindende Kostenan-  
 schläge gratis; strengste Discretion!  
 Höchster Rabatt nach Vereinbarung.

**Grassamen**

zu Mainz und Weichlingen und feiner  
 Leppigdecken empfiehlt billigst

**A. Angermann, gr. Steinstr. 26.**

**Grassamen, beste Qualität, pr. Kilo 1 M.**

empfiehlt **G. Herz, Handelsgärtner,**

Garz 40a.

**Kalk** täglich frisch Wülfberg 6.

**G. Bachmann.**

Wasserkanten an der Gütchenstraße verkauft

billig **L. Schilling.**

**Hebbauer, Sang- und Musikfächchen ver-**

kauft gr. Steinstraße 1, II.

Bei der Auswahl unter den Bitz-  
 terwässern verdient nach dem Urtheil  
 der bedeutendsten ärztlichen Autoritäten,  
 wie **Geh. Rath Prof. Dr. Fre-**  
**richs,** seiner milderen, die Verdauungs-  
 organe nie angreifenden und nachhaltigeren  
 Wirkung wegen das natürliche

**Friedrichshaller**

Bitterwasser den Vorzug. Es  
 heilt Verstopfung, Trägheit  
 der Verdauung, Verschleimung, Häz-  
 morrhoiden, Magen- und Darm-  
 Katarrh, Frauenkrankheiten, Verz-  
 stimmung, Gicht, Blutwallerung etc.  
 Brunnen-Direction **C. Doppel & Co.**  
 Friedrichshall bei Hildburghausen.

**Erste Amerikanische**

**Glanz-Wasch- u. Platt-Anstalt**

für alte und neue Wäsche befindet sich jetzt  
 Rathswerder 1, I., an der Herrenstraße.

2. Annahmestelle: **gr. Sandberg 9, part.**

**H. E. Zander, Glasmeister,**

Oberglauca 31 b.

Bilder und Spiegel werden sauber und  
 billigst eingerahmt.

Reparaturen billigst.

**Extra-Blatt.**

Der heutigen Nummer unseres Tage-  
 blattes (mit Ausnahme der Post-Grün-  
 platte), liegt ein **Extra-Blatt** bei,  
 enthaltend neue Anmerkungen über die  
 sehr reichen Eigenschaften des **rheini-**  
**sehen Trauben-Brust-Ho-**  
**nigs** von **W. H. Zickenhe-**  
**imer** in Mainz, bei Gutes, Geis-  
 leit, Verkleimung, Hals-, Brust-  
 und Lungen-Leiden, sowie Keuch- u.  
 Stichtufen bei Kinder, auf welches wir  
 ganz besonders aufmerksam machen.

Wir warnen vor dem Ankauf  
 von Nachahmungen und bemerken, daß  
 Herr **W. H. Zickenheimer** in Mainz  
 als Erfinder und alleiniger Fabrikant  
 des ächten rheinischen Trauben-Brust-  
 Honigs getätigt anerkannt ist. Die  
 Verkaufsstelle für **Halle** befindet sich  
 einzig u. allein bei Herrn **Helm-**  
**bold & Co., Drogenhandlung,**  
 Leipzigerstraße; — ferner in Schaf-  
 stedt bei **Hrn. C. Apel,** in Brehna  
 bei **Hrn. Th. Sachtler,** in Wit-  
 tendorf bei **Hrn. G. Ikker,** in  
 Wertheburg bei **Hrn. Heinrich**  
**Schultze jun.,** in Leipzig in  
 sämtlichen Apotheken.

(Dieser eine Beilage)